



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

DAT TRANSFERS COMPETENCES TO NOST

Kurzfassung

ID 2063

Mag. Neubacher Erwin

Mag. Dominik Gumpenberger

Ing. Mag. Christoph Huber

Wirtschaftskundliches Bundesrealgymnasium Salzburg

Salzburg, Juni, 2018

dat transfers competences to NOST

DAT – „design – architektur – technik“ - ist ein schulautonomes Oberstufenwerkfach am Wirtschaftskundlichen Bundesrealgymnasium Salzburg (WRG).

Das Fach wird seit 2009 unterrichtet und versucht seit der Lehrplanentwicklung 2008 innovative Wege in der Werkpädagogik zu beschreiten. So wurde der Lehrplan in Zusammenarbeit mit externen Fachinstitutionen („mädchen und technik“, Architekturbüro „halle 1“, KISKA-Design, ...) entwickelt, Fachstruktur und –inhalte in zahlreichen Projekten permanent weiterentwickelt, Unterrichtsmethoden ausprobiert und adäquatere Rahmenbedingungen für eine praxisorientierte Werkmatura umgesetzt. So avancierte DAT zu einem Modellwerkfach für die Sekundarstufe 2, das auch ein neues Verständnis von Werken als durchgängiges Bildungselement von der Vorstufe (Kindergarten) bis zur Matura eingeleitet hat.

In den beiden Vorgängerprojekten „dat improves competences“ und „dat teaches competences“ wurde DAT auf die neuen Maturarichtlinien und unterrichtsrelevante Folgen vorbereitet.

Mit der geplanten Einführung der Neuen Oberstufe - kurz NOST - für 2019/20 sollte eine Oberstufenreform in Österreich umgesetzt werden, die umfassend die Strukturen der Sekundarstufe 2 und damit auch das Fach „DAT“ betroffen hätten.

Das vorliegende Projekt war ursprünglich auf die Vorbereitung zu dieser Umstellung ausgerichtet und hätte mehrere Ebenen dieser Neuausrichtung für DAT behandeln sollen.

Die Neubildung der Bundesregierung im Herbst 2017 hatte auch die ministerielle Entscheidung zur Folge, die Umsetzung der NOST bis 2021 auszusetzen.

Mit dieser Vorgabe wurden aber die Zielvorstellungen für das Projekt obsolet. In Absprache mit der IMST-Projektbetreuung (Dr. Klaus Albrecht) wurde eine Focussierung der Projektausseinandersetzung auf die aktuellen Themen für DAT (Verdopplung der Matura-Themenpoolanzahl, Schärfung des Kompetenzmodells, inhaltliche Füllung der Datenbank) vereinbart.

Das Projekt wurde in Folge auf 2 Themen hin ausgerichtet:

- Vorbereitung auf die neuen Anforderungen der DAT-Reifeprüfung (Verdopplung der Themenpoolanzahl).
- Erweiterung der Inhalte für die im letztjährigen Projekt aufgebauten DAT-Datenbank und Prüfung der Nutzungsstruktur.

Erfahrungen und Konsequenzen

Die Ausarbeitung der beiden Schwerpunktthemen und deren Umsetzung führten zu neuen Erkenntnissen, die vor allem die unterrichtsbezogenen Konsequenzen der hohen Themenpoolanzahl betreffen.

Die Verdopplung der Themenpoolanzahl hat zu einer Verflachung der Inhalte geführt. Das Fachverständnis, SchülerInnen zu ganzheitlichem – und damit zu komplexem und aufwendigem – Kompetenzerwerb zu führen, konnte für die heurige 8.Klasse nur durch zusätzliche Unterrichtsstunden notdürftig umgesetzt werden.

Die Ausrichtung des Fachs DAT auf den Erwerb praktischer Qualifikationen scheint ohne zusätzliche Stundenanzahl gefährdet. Die Verschiebung zu theoretischen Inhalten ist eine Konsequenz, die sich aus zeitökonomischen Gründen zwangsläufig ergibt. Kognitive Lehrinhalte sind leichter und schneller zu lehren und unabhängig von Einrichtungen oder Ausstattungen, wie etwa Werkstätte, Technik-Baukastensystemen, Materialien, Software, ..., zu erwerben.

Mögliche Konsequenzen wären:

- Theoretisierung des Werkfachs
- Minimierung des Umfangs der Themenpoolinhalte
- Verzicht auf Maturabilität

Ich denke, dass wohl keine der zu erwartenden Entwicklungen eine befriedigende Lösung darstellt.

Diese derzeit geltende Regelung betrifft aber auch bundesweit alle schulautonomen Oberstufenwerkfächer. Zahlreiche Schulen führen Werkfächer 2-jährig mit einer Gesamtstundenanzahl von 4 Stunden. Dies ist die Mindeststundenanzahl für praxisorientierte Fächer, um maturabel zu sein. Für diese Schulen wird eine Werkmatura mit 12 Poolthemen (24 Fragen) so gut wie unmöglich.

Die wohl bedeutendste Konsequenz aus dem Projekt ist demnach der bundesweite Einsatz für die Anerkennung schulautonomer Oberstufenwerkfächer als Praxisfächer und der daraus folgenden Ausweitung der Prüfungsordnung AHS §28 zur Mündlichen Reifeprüfung auf:

„(2) Abweichend von Abs. 1 ist durch die Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz für die angeführten Prüfungsgebiete folgende Anzahl an Themenbereichen festzulegen:

1. für „Instrumentalunterricht“, ~~sowie~~ „Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung“ sowie (schulautonome) Werkfächer sechs Themenbereiche, ...“

und §29:

„(5) In den Prüfungsgebieten „Instrumentalunterricht“, ~~und~~ „Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung“ und (schulautonomen) Werkfächern ist im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung eine Probe des praktischen Könnens abzulegen.“

Unser weiteres Bemühen gilt dem Erhalt bzw. der Erweiterung der bewährten Qualität der Fachidee DAT im Konsens mit bundesweiten Werkinitiativen.